



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld

Stellungnahme der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Coesfeld zum Etatentwurf für das Haushaltsjahr 2022

Montag, 13. Dezember 2021

**Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,**

am 28. Oktober dieses Jahres hat die Bürgermeisterin den Mitgliedern dieses Rates den Haushaltsplanentwurf vorgelegt.

Seitdem haben Sie sich / haben wir uns in insgesamt 11 Ausschusssitzungen - von denen 10 den Haushalt, bzw. die Diskussion und Verabschiedung von Teilbudgets auf der Tagesordnung hatten - getroffen. In bewährter Coesfelder Tradition wurde zunächst einmal in keiner dieser Ausschusssitzungen keines dieser Teilbudgets verabschiedet. Wir / Sie / ich haben uns durchgängig enthalten. Auch wurden zwar einzelne Anträge und Themen jedoch die Budgets selbst nicht bewertet und / oder gar strittig diskutiert. Die Mitglieder der Ausschüsse haben Erläuterungen der Budgetverantwortlichen zur Kenntnis genommen, mündlich und schriftlich Fragen formuliert und Antworten der Verwaltung erhalten.

Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren von der Verwaltung, wir können uns vorstellen wie das sein muss: Sie präsentieren nach Monaten harter und intensiver Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen einen Haushaltsentwurf, dann gibt es erst einmal über sechs Wochen kein belastbares Feedback aus der Politik und schließlich erfolgt auch in der abschließenden Ratssitzung keine Haushaltsdebatte, sondern nur die mehr oder minder umfangreich begründete Zustimmung oder Ablehnung in den sogenannten Haushaltsreden der Fraktionen. Und auch wenn diese starre und stark ritualisierte Form unserer Haushaltsverabschiedung tatsächlich nicht zuerst aus dramaturgischen Gründen erfolgt, sondern dem Wunsch nach einer möglichst breiten und umfassenden Beteiligung der gesamten Fraktionen geschuldet ist, so darf ich doch für unsere Fraktion feststellen: Wir wünschen uns das effektiver und effizienter und wir sind gerne bereit mit dieser seltsamen Tradition zu brechen.

Was können wir also anders, was besser machen? Nun, wer mir in diesem Hause schon häufiger zuhören musste, der weiß, dass ich den Rat / die Politik in der Pflicht der Erfüllung klassischer Managementaufgaben sehe. Zielformulierung, Organisation, Koordination, Ergebnisorientierung und Kontrolle – kurz: strategische Steuerung. Der Rat sollte wichtige Dinge zuerst entscheiden, weniger wichtige Dinge ... überhaupt nicht.

Das sollte eigentlich sehr einfach sein. Schließlich beschäftigen wir in dieser und in der zukünftigen Zeit mit Haushalten, die a) keine Überraschungen präsentieren und die b) keine Spielräume für Projekte und Maßnahmen außerhalb lange geplanter wichtiger Notwendigkeiten bieten. Wir reden also über sehr begrenzte (und zunehmend begrenztere) Ressourcen wie Zeit, Geld, Personal, u.Ä., die in unserer Organisation



„Stadt“ bewirtschaftet werden müssen. Das, meine Damen und Herren, ist tatsächlich die betriebswirtschaftliche Seite unseres Tuns. Ja, ich weiß: Was wir in der Politik „Management“ nennen, das hat nicht originär eine ökonomische Funktion. Die Anwendung und Steuerung in einem politischen System unterliegt anderen Sachrationalitäten.

Aber gestatten Sie mir dennoch beispielhaft einen kurzen Ausflug in die Effizienz unseres Tuns – und mit „Uns“ meine ich ausdrücklich nicht die Verwaltung. Also, unser Management:

- am 21.01.21 steht auf der Tagesordnung der Hauptausschusssitzung dieses Rates ein Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen zur Einrichtung eines Klimaschutzfonds
- am 03.02.21 beschließt der Umweltausschuss diesen Antrag (einstimmig bei 2 Enthaltungen) / € 30.000,- sollen eingestellt werden
- am 18.02.21 steht der Vorgang dann erneut auf der Tagesordnung des Rates
- am 06.05.21 steht der Vorgang noch einmal auf der Tagesordnung des Rates
- am 16.06.21 erneute Beratung im Umweltausschuss
- am 01.12.21 noch eine Beratung im Umweltausschuss

Zu diesem Zeitpunkt schließlich mit 7 DIN-A4-Seiten zu den Kriterien: Was wird gefördert? Was nicht? Wer wird gefördert? Wer nicht? In welchem Umfang? In welchem Verfahren? Wer entscheidet? Wer ist zuvor zu beteiligen? usw., usf.. Endgültig entschieden und beschlossen ist der Antrag heute noch nicht.

Ich rede hier von einem Jahr der Beratung für ein kleines Projekt, welches einstimmig gewollt ist. Ein Beschluss, der einen Anteil am Zuschussbudget 70 / Bauen und Umwelt von 0,34% hat. Einen Anteil am Haushalt von 0,03%.

Erinnern Sie sich? Begrenzte Ressourcen – Zeit, Geld, Personal u.Ä..

Wir sollten uns davor hüten, die Demokratie, bzw. den demokratischen Prozess als Ursache für solche Geschehnisse verantwortlich zu machen. Das ist ganz allein der Art und Weise geschuldet, wie Viele hier glauben Kommunalpolitik machen zu müssen. Wir sind uns sicher, dass die hier bislang noch so verpönte strategische Steuerung zu besseren und sehr viel schnelleren Ergebnissen geführt hätte: € 30.000,- einstellen, die Vorgabe der Kriterienentwicklung dem Klimaschutzmanagement übertragen – fertig. Zielsetzung und Delegation - klassische Managementaufgaben.

Wer jetzt unterstellt, ich hätte hier ausgerechnet diesen **einen** Vorgang thematisiert, der vielleicht etwas zu lange gedauert hat, der möge sich bitte die Zeitschiene zum Thema „**Puppenmuseum**“ anschauen. Oder vielleicht auch unsere **Zuständigkeitsordnung**? Die nach einem guten Vorschlag der Verwaltung durch die Politik (von uns) so aufgebläht wurde, dass z.B. die Ausschüsse „Umwelt“ und „Planen, Bauen“ permanent identische Themen / Tagesordnungen beraten. **Wenn der vermeintlich positive Gestaltungswille zur detailverliebten Regelungswut mutiert und / oder wenn der politische Mut zu einer klaren Position und damit zur Übernahme von Verantwortung auch zukünftig fehlt, dann wird es in den nächsten Jahren in Coesfeld ganz schwierig.** Und wenn wir uns etwas sicher nicht leisten können, dann ist es ein Rat, der sich selbst und die Verwaltung bürokratisch und entscheidungsunwillig lähmt.



Bei all den Dingen und Umständen, meine Damen und Herren, die unser Tun regelmäßig „von Außen“ beeinflussen: Ein gerüttelt Maß an Effizienz haben wir selbst in der Hand.

Der vor uns liegende Haushalt ist deutlich absehbar noch der erfreulichste für die nächsten Jahre. Schon im nächsten Jahr werden wir hier ggf. schon nicht mehr über Ausgabenkritik sprechen, sondern über Aufgabenkritik oder Steuererhöhungen, vielleicht sogar über Aufgabenkritik und Steuererhöhungen.

Diese Einschätzung erwächst keineswegs aus einer sozialdemokratischen Dystopie, sondern ist aus dem Etatentwurf abzuleiten. Der Haushalt weist nicht nur für das Jahr 2022, sondern im gesamten Finanzplanungszeitraum (2022 - 2025) Defizite aus. Und auch wenn diese Defizite durch die Ausgleichsrücklage fiktiv ausgeglichen werden können, so ist nach derzeitiger Planung zum 01.01.2026 nur ein verbliebener Bestand von 13,8 Mio. € in der Ausgleichsrücklage vorhanden. Die Defizite der laufenden Verwaltungstätigkeit belasten stark die Gesamtliquidität. Dies alles, meine Damen und Herren, auf der Basis des Abschlusses der Haushaltsplanung der Kämmerin im Oktober 2021. Am 10. Oktober 2021 betrug die 7-Tage Inzidenz im Kreis Coesfeld 20,4. Frau Wennemers schrieb an diesem Tag unter ihre Präsentation zum Haushalt 2022: **„Trotz erfreulicher Anzeichen für eine wirtschaftliche Belebung sind die Folgen der Pandemie noch nicht abschließend absehbar.“** Während ich diese Zeilen formuliere beträgt die 7-Tage Inzidenz im Kreis Coesfeld 205,07 – mehr als das 10-fache. Die Folgen der Pandemie – auch die wirtschaftlichen – sind lange noch nicht abschließend absehbar.

Was wir aber in jedem Fall absehen können: Auch für die folgenden Haushaltsjahre wird bis auf Weiteres ein erheblicher Finanzmittelbedarf bestehen. Bekanntermaßen stehen umfangreiche Schulmodernisierungs- und Schulsanierungsmaßnahmen an. Solchen und anderen beachtlichen Projekten im investiven Bereich stehen die beschriebenen prognostischen Unsicherheiten bei der Planung von Erträgen und Aufwendungen gegenüber.

Meine Damen und Herren, die SPD-Fraktion stimmt dem vorliegenden Entwurf zu. Er setzt die richtigen Schwerpunkte, fördert die richtigen Zuschussbudgets und zu unserer Freude sind auch jene Mittel in Höhe von 1 Mio Euro zum Erwerb von Gebäuden und Grundstücken, die wir in den vergangenen Jahren regelmäßig durch Anträge in die Haushaltsplanung einbrachten, in diesem Jahr schon eingestellt. Schließlich fand unser Antrag auf die Verbesserung des Stadtklimas sozusagen „auf den letzten Metern“ auch noch eine Mehrheit hier im Hause. Danke dafür.

Namens der SPD-Fraktion bedanke ich mich ausdrücklich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für Ihren enormen Einsatz unter den besonderen Bedingungen dieser Zeit. Bleiben Sie gesund.

Mit freundlichem Gruß
im Auftrag



Ralf Nielsen

Es gilt das gesprochene Wort.

Dass es sich hierbei um eine Anlage zur Niederschrift (TOP Ö 40) der Sitzung des Rates der Stadt Coesfeld handelt, bescheinigen

gez. Eliza Diekmann
Bürgermeisterin

gez. Katharina Woltering
Schriftführerin